

Leseprobe Kapitel 3

Wer trägt die Begründungslast?

Bevor wir uns der Frage widmen, wie diese Argumente in Bezug auf Theorien im Detail aussehen, gehe ich kurz auf die Frage nach der Begründungslast ein: Wer hat eigentlich die Pflicht, Begründungen für Behauptungen oder Muster-Erklärungen zu liefern? Die Frage bzw. Antwort ist wichtig, denn die folgende Art von Konter kennen wir aus vielen Alltagsdiskussionen:

Person A: Aber Du hast doch kein einziges akzeptables Argument für die Aussagekraft des Tarot vorgebracht!

Person B: Und Du kannst nicht beweisen, dass ihm die Aussagekraft fehlt!

Person A: Kein einziger Gottesbeweisversuch funktioniert!

Person B: Trotzdem ist es möglich, dass Zeus und Aphrodite existieren!

Person A: Also ich finde Deine These, hinter dem Anschlag auf das World Trade Center stünden die Freimaurer, nicht überzeugend - dafür gibt es einfach keine belastbaren Indizien oder gar Beweise.

Person B: Das heißt nicht, dass ich damit falsch liege - wenn wir lange genug suchen, werden wir die Beweise schon finden.¹

Im Grunde wird in allen drei Beispielen auf die Behauptung, etwas sei unbewiesen, unplausibel oder unwahrscheinlich mit einem Verweis auf dessen logische Möglichkeit reagiert. Wenn es dumm läuft, tappt Person A in die Falle und fängt an, schwungvoll gegen die jeweilige logische Möglichkeit zu argumentieren. Das ist erstens ziemlich aussichtslos und zweitens unnötig. Die Begründungslast liegt

¹ Die USA suchen noch heute nach Massenvernichtungswaffen im Irak ... es hätte ja schließlich sein können, dass es da welche gibt. https://en.wikipedia.org/wiki/Iraq_and_weapons_of_mass_destruction

nämlich in allen drei Fällen klar bei Person B. Was heißt das? Wir orientieren uns in diesem Zusammenhang an drei Regeln:

- **Regel 1:** Wer uns von etwas überzeugen möchte, sollte dafür gute Gründe anbieten. Die argumentative Bringschuld liegt bei ihm. Vor allem, wenn die Überzeugung in konkretes Handeln münden soll. Das ist im Grunde ein Gebot der Denkökonomie und des Selbstschutzes: Wir wären hoffnungslos damit überfordert, jede mögliche Theorie oder Aussage selbst auf ihre Stichhaltigkeit zu prüfen. Wer also möchte, dass wir unsere Meinung und unser Handeln ändern oder neu ausrichten, sollte uns die Gründe dafür liefern. In der Wissenschaft ist das selbstverständlich: Keine These oder Theorie ohne Begründung, d.h. Muster-Erklärung. Gleiches gilt für die Welt der Wirtschaft: Jeder Vorschlag eines Investitionsvorhabens oder einer Umstrukturierung bedarf einer nachvollziehbaren, solide ausgearbeiteten Nutzenüberlegung. ...